

VEREINSNACHRICHTEN



Nr. 40 Ausgabe 2/2015 Juni 2015 Herausgeber: Vorstand des Kleingärtnervereins Neuer Weg e.V. in 04155 Leipzig, Heuweg 8 gegr. 1925

90. Jahrestag der Vereinsgründung Denkschrift

Wir begehen in diesem Jahr den 90. Jahrestag der Gründung unseres Vereins, obwohl es die Kleingartensparte „Neuer Weg“ unter diesen Namen erst seit Mai 1968 gibt. Immerhin wurde, so steht es in der ersten Satzung, hier im Herbst 1925 der Kleingartenverein „Elsteraue e.V. zu Leipzig“ gegründet.

Die Gründer dieses Vereins waren überwiegend Leipziger Straßenhändler und viele Angestellte bei der Deutschen Reichsbahn. Es ging rasant vorwärts. Nachdem die ersten Gärten eingezäunt und urbar gemacht wurden, begann dann sofort der Bau des Vereinsheimes, welches 1927 bereits fertiggestellt wurde und mit einer großen Vereinsfeier eingeweiht wurde. Eine Schankwirtschaft wurde 1928 - ein Jahr später - in diesen Räumlichkeiten eröffnet. In diesem Jahr fand dann auch das erste alljährlich durchgeführte Sommerfest statt, wobei die mit viel Aufwand und Kreativität vorbereiteten Umzüge durch die Kirschbergstraße und dem Heuweg die Höhepunkte darstellten und auch viele Anwohner und Gäste anlockten.

Es gab viele Pächterwechsel für die Gaststätte, so dass sich die Vereinsleitung mehr um die Betreuung des Gartenlokals als um die wichtigeren kleingärtnerischen Dinge kümmern musste. Eines war damals jedoch absolut kurios: Der Bierpreis wurde noch per Beschluss der Mitgliederversammlung festgelegt – am 4. Mai 1931 z.B. auf 24 Pfennige pro Glas!

Im Mai 1933 wurde unser Verein durch das nationalsozialistische Regime „gleichgeschaltet“. Der erst 1932 gewählte Vorstand musste neu formiert werden, der damalige engagierte Vereinsvorsitzende Karl Lenzendorf wurde abgesetzt. Er hatte wohl nicht die rechte Gesinnung, denn er passte den Oberen als kritischer Künstler wahrscheinlich nicht so recht in den Kram.

Statt eines Vereinsvorsitzenden hatte man nun den Vereinsführer, statt eines Kassierers einen Kassenwart. Hakenkreuz-fahnen zierten nun Garten und Spartenheim und man huldigte zu den Umzügen den Führer! Nun gehörte man dem Reichsbund der Kleingärtner und Kleinsiedler Deutschlands an.

1934 wurde ein eigenes Wasserleitungsnetz errichtet. Viele Aufbaustunden waren dafür notwendig. Nun hatte man flächendeckend Trinkwasser zur Verfügung.

Erst 9 Jahre nach Gründung des Vereins bemerkte man, dass es einen noch viel älteren Verein namens „Elsteraue“ in Leipzig gab. Und das ging natürlich nicht! Schuld traf da keinem im Verein, sondern der damalige Verantwortliche zur Führung des Vereinsregisters muss wohl nicht ganz bei der Sache gewesen sein.

Im Jahr 1934 musste die Umbenennung in „Kleingartenverein Heuweg e.V.“ vorgenommen werden. 1935 wurde auf dem tiefer liegenden Teil der ehemaligen Brandschen Lehmgrube ein weiterer kleinerer Gartenverein gegründet. Unter dem Namen „Gartenverein Zeppelin e.V.“ hatte man nun einen neuen Nachbarn. Beide Vereinsführer haben gute nachbarliche Beziehungen gepflegt und es ist zum Glück zu keinerlei Streit, Neid oder Zoff gekommen.

Zu den gemeinsamen Arbeiten, bei der Organisation der Kinder- und Gartenfeste kamen aber bald auch gemeinsame Sorgen, die der Krieg dann mit sich brachte! Bombenangriffe auf die Bahnstrecke und die auf unserem Gelände errichteten Flak-Stellungen hatten fast alle Gärten in Mitleidenschaft gezogen. In vielen Gärten wurden die Lauben total zerstört, Bäume wurden entwurzelt oder auf halber Höhe abrasiert.

Ein schweres Erbe mussten die beiden Vereine in den Nachkriegsjahren bewältigen! Gleich nach Kriegsende haben sich verantwortungsbewusste Kleingärtner an den ehemaligen Vorsitzenden Karl Lenzendorf erinnert und ihn bewegt, noch einmal den Vorsitz zu übernehmen. Das letzte Dokument mit seiner Unterschrift ist eine Urkunde aus dem Jahr 1953 für den langjährigen Obmann des Spelausschusses Erich Weber.

Der Kleingartenverein Zeppelin musste sich verständlicherweise für die sozialistische Obrigkeit wieder umbenennen – es wurde die „Gartenanlage am Kirschberg“ daraus. Die gute Nachbarschaft zwischen den beiden Vereinen verlief in den Nachkriegsjahren immer besser.

Es dauerte trotzdem dann noch über zwanzig Jahre bis sich beide Vereine zu einem großen Verein zusammenschlossen. Am 04. Mai 1968 gründeten die Vereine Heuweg e.V. der KGV am Kirschberg die neue Kleingartensparte „Neuer Weg“.

Die Funktion des ersten Spartenleiters übernahm Gerhard Weber, der danach noch jahrzehntelang die Funktion des Vereinsvorsitzenden innehatte. Seine engsten Mitstreiter waren damals Gerhard Grazei, genannt „Rembrand“ oder Wolfgang Seidel, der später der erste LIG-Chef wurde. Susanne Schönwiese, Peter Riedel, Rudi Löschner, Horst Rossdentscher, Manfred Werner und Klaus Münch waren damals und Jahrzehnte danach die aktivsten Funktionsträger.

In den fünfziger Jahren wurde die Kulturarbeit sehr gefördert. Ein Doppelkopfclub traf sich regelmäßig im Vereinsheim, ab 1951 führte man eigene Karnevalsveranstaltungen durch. Seit 1953 gab es einen Vereinschor und eine Spielgruppe, die zu den Sommerfesten kleine Bühnenstücke aufführte. Sogar über eine eigene Tanzgruppe verfügte der Verein in den fünfziger Jahren!

Martha Leipnitz engagierte sich in dieser Zeit als damalige Gastwirtin sehr für die Kulturarbeit. Es wurde das Frauenaktiv gegründet, was fast 60 Jahre die Vereinsarbeit bereicherte und erst 2012 die Arbeit unter der langjährigen Leitung von Margot Roßdeutscher wegen geringen Interesses einstellen musste.

Es gab nicht nur Licht in unserer Geschichte, sondern auch Zeiten, wo die Existenz unseres Vereins auf der Kippe stand! Das war das große verheerende Hochwasser 1954!

Einerseits die Hochwasser führende Elster trat über die Ufer und gleichzeitig überflutete die Parthe-Flutrinne. Fotos bezeugen, wie meterhoch das Wasser in unserer Anlage stand.

Aber Kleingärtner sind doch irgendwie zäh – die meisten jedenfalls – und ließen sich nicht unterkriegen. Sie haben nicht nur ihre Lauben trockengelegt und abgesoffene Kulturen ersetzt, sondern vor allem auch die Wege und Außenanlagen wieder in den alten Zustand versetzt. Das hat vielen Betroffenen wieder Mut gemacht und die Gemeinschaft gestärkt.

Und ein Gutes hat unsere feuchte Lage damals wie heute: für begehrlische Pläne für Verkehrs- und Wohnungsbau und Kleingewerbeansiedlung ist einfach das Risiko zu groß und man hat es lieber den Kleingärtnern überlassen, das Hochwasserrisiko zu tragen, was wir auch in den Jahren 1994, 2002 und zuletzt 2013 in etwas abgeschwächten Formen zu spüren bekamen.

Jedenfalls entwickelte sich nach dem Zusammenschluss 1968 unseres Vereins mit immerhin damals 350 Parzellen als Sparte des VKSK zu einer schönen Freizeitanlage. Im Rahmen des damaligen „Nationalen Aufbauwerkes“ und später der „freiwilligen Masseninitiative“ entstanden zwei Spielplätze, die in den letzten Jahren immer weiter ausgebaut und erweitert wurden. Natürlich war man unter der Dach des VKSK als „Sozialistische

Freizeitorganisation“ nicht ganz frei von Zwängen. Es musste jeder Kleingärtner dem Vorstand berichten, wieviel kg Obst und Gemüse er geerntet hatte. Diese Berichte führte der VKSK an die Obrigkeit weiter. Somit tauchten dann die geernteten Früchte aus unseren Gärten plötzlich in der Planerfüllung der Partei- und Staatsführung wieder auf! Da z.B. die Teilnahme an den Versammlungen Pflicht war, wurden die Mitgliederversammlungen immer in zwei Teilen durchgeführt! Es gab Wartelisten für die Vergabe von Kleingärten und die Bewerber wurden auf Herz und Nieren geprüft, ehe sie eine Parzelle erhielten. Beäugt wurden die „Neuen“ zudem immer von den „alten Hasen“.

1974 wurde die Lichtinteressengemeinschaft (LIG) gegründet und ein flächendeckendes Elektonetz geschaffen. Das kostete sehr viel Zeit, Aufwand und auch Geld, was durch die Vereinsmitglieder aufgebracht werden musste. Die Versorgungslage mit Ersatz- und Installationsteilen war nun mal in der DDR abenteuerlich, so dass viel Engagement und teilweise auch Tricks und Beziehungen notwendig waren, alles zu besorgen, damit jeder, der es wollte, seinen Stromanschluss bekam!

Für viele Kleingärtner stellte der Garten auch eine Rückzugsnische dar, wo man mit seiner Familie und Freunden mal Abstand von der „Sozialistischen Gemeinschaft“ nehmen konnte. Denn gefeiert wurde damals auch heftig, auch wenn im Hochsommer die Getränke immer knapp waren! Aber man ließ sich immer etwas einfallen!

1985 übernahm Lothar Schönfeld die Gaststätte zuerst als Gaststättenleiter und später als Inhaber.

Mit der Zeitenwende 1989/90 und der Wiedervereinigung glaubten einige Pächter, dass es nun keine gesetzlichen Bestimmungen zur Nutzung eines Kleingartens mehr gäbe und man nun tun könne, was man wolle!

Sie und viele andere haben den Spagat geschafft, ein lebendiges Vereinsleben von Kleingärtnern mehrerer Generationen zu schaffen. Zum Glück hat es in diesen Wendejahren keine „Bilderstürmerie“ gegeben, sondern aus unserer VKSK-Sparte entstand 1991 in geordneten Bahnen der „Kleingärtnerverein Neuer Weg e.V.“

Erst als diese Umwandlung mit allen Behörden und Ämtern unter Dach und Fach gebracht wurde, räumte der langjährige und verdienstvolle Spartenvorsitzende Gerhard Weber mit der Vorstandswahl im Oktober 1991 seinen Platz.

Neuer Vorsitzender wurde Gartenfreund Hans-Jürgen Weiß, der 12 Jahre lang dieses Amt begleitete.

In dieser Zeit wurden sämtliche Wegeinfassungen nach dem Überschwemmungen 1994 neu instandgesetzt, so dass schwere Technik, Kfz oder auch die Feuerwehr die Wege wieder befahren konnten. Mit einer großen Investition wurde das Dach des gesamten Vereinshauses 1999 neu eingedeckt.

Nach dem Rücktritt des fast kompletten Vorstandes übernahm Otmar Winkler 2003 den Vorsitz des Vereins. Leider verunglückte er einige Monate später tödlich, so dass Peter Horn ab Juni 2004 Vereinsvorsitzender wurde. Diese Funktion übte er bis September 2009 aus, arbeitete dann noch bis zu seinem Tod im März 2013 im Vorstand mit.

In diesen fünf Jahren entstanden die Parkplätze und der Gemeinschaftsgarten.

2005 folgte der Beginn des Neubaus des vorderen Spielplatzes. 2006 wurde die Fassade des Vereinshauses neu gestaltet.

Seit dem 80. Jahrestag der Vereinsgründung 2005 erfolgten jeweils zu den Vereinssommerfesten Umzüge durch die Vereinsanlage zusammen mit Spielmannskapellen.

Seit 2004 werden jährlich mehrmals Vereinsnachrichten gestaltet und gedruckt.

2008 übergab Lothar Schönfeld seinem Sohn Andre den Staffelstab zur Betreibung der Vereinsgaststätte, die nach wie vor den gleichen Namen trägt wie unser Verein.

Der Küchentrakt musste im selben Jahr umgebaut werden.

Seit 2009 ist Jürgen Leskien der Vereinsvorsitzende.

Mehrere Investitionen konnten seitdem getätigt werden.

Die gesamte Elektroanlage wurde entsprechend den gesetzlichen Bestimmungen modernisiert. 2012 wurde eine moderne Heizungsanlage für das gesamte Vereinshaus installiert. 2013 erfolgten der Einbau und Gestaltung einer neuen Decke sowie die Modernisierung des Vereinssaals selbst.

In demselben Jahr wurde der Spielplatz auf der Festwiese mit neuen Geräten erweitert. Der Umbau der Kolonnade erfolgte 2014 und die weitere Gestaltung der Außenanlagen erfolgt zurzeit.

Nun jährt sich zum 90. Mal der Gründungstag unseres Vereins. Eine lange ereignisreiche Geschichte liegt hinter uns.

Was dieser Kleingärtnerverein ist, wie er sich nach außen präsentiert und wie man auch in schwierigen Situationen zusammensteht, alles das verdanken wir dem unermüdlichen Fleiß vieler Gartenfreundinnen und -freunde.

Festwoche zum 90. und 30. Jubiläum

Diesem Ereignis sowie den 30. Firmenjubiläum der Familie Schönfeld widmen wir eine Festwoche vom 30. Juni bis 05. Juli 2015. Die Programmhefte sind längst herausgegeben und die Vorbereitungen laufen auf Hochtouren! Beginn der Festwoche wird die Festveranstaltung zum 30. Firmenjubiläum unserer Wirtsfamilie am 30.06.15 ab 18.00 Uhr sein.

An allen Tagen haben die Schaustellerbetriebe geöffnet.

Am Mittwoch (01.07.15) laden wir alle interessierten Gartenfreunde zu einer Forumsveranstaltung zur Geschichte des Kleingartenwesens in Leipzig und speziell in unserem Verein ein. Vertreter des Kleingärtnermuseums und des Stadtverbandes werden zugegen sein. Wir hoffen, dass vor allem Gartenfreunde kommen, die seit zig Jahren bei uns sind und einige Geschichten in einer aufgelockerten Runde bei einem kleinen Imbiss erzählen. Es werden Auszüge aus unserer Chronik, alte Fotos, Zeitungen und vieles mehr gezeigt.

Am Donnerstag findet ab 17.30 Uhr das Skatturnier um den Pokal

„Skatmeister 90. Jahrestag des KGV Neuer Weg e.V.“ statt.

Einsatz sind 5,- €. Außer Geldpreisen sind weitere attraktive Preise zu gewinnen. Anmeldungen können ab 30.05.2015 mit Erwerb der Teilnahmekarten beim Wirt bis 02.07. 17.00 Uhr erfolgen.

Am Freitag findet die Festveranstaltung ab 18.00 Uhr im Saal statt und am Samstag wird unser Kinder- und Sommerfest pünktlich ab 13.30 Uhr mit dem Puppentheater beginnen! Die Programme liegen vor und die Eintritts- und Kinderkarten können beim Wirt erworben werden (jeweils 5,- €). Den Abschluss bildet am Sonntag (05.07.15) ab 10.00 Uhr der musikalische Frühschoppen. Aushänge erfolgen.

Ausschreibung Mal- und Zeichenwettbewerb zum 90. Jahrestag des KGV Neuer Weg



1. Teilnehmer

Teilnehmen können alle Kinder und Enkel eines jedes Vereinsmitgliedes, dessen Angehörigen oder Freunden. Teilnehmerinnen und Teilnehmer sollten nicht vor dem 01.01. 2000 geboren sein. Angaben der dazugehörigen Gartennummer sowie Name, Vorname und Geburtsdatum des teilnehmenden Kindes müssen unbedingt vorhanden sein.

2. Thema, Motto und Format

Themen des Wettbewerbes: „90. Jahre KGV Neuer Weg“, „Garten und Gartenarbeit“ oder „Natur, Pflanzen, Tiere und Umwelt“.

Die Zeichnungen/Malarbeiten können in verschiedenen Techniken erfolgen und sollten das Format DIN A3 nicht überschreiten. Es sind auch Skulpturen oder Modellierarbeiten aus unterschiedlichstem Material möglich, die jedoch nicht die Größe von 30 cm überschreiten sollen. Die Arbeiten müssen mit einem Titel versehen sein.

3. Termin, Abgabe und Ausstellung

Die Arbeiten sind spätestens bis zum 01. Juli 2015 im Vereinshaus (Gaststätte oder Vorstandszimmer) abzugeben. Die kleinen Kunstwerke gehen nach der Ausstellung und sowie Prämierung unmittelbar nach der Festwoche wieder in den Besitz der Eigentümer zurück. Zur Festveranstaltung am 03.07.15 erfolgt eine kleine Ausstellung im Saal.

4. Auswertung und Prämierung

Eine fünfköpfige unabhängige Jury bewertet die Arbeiten am 04. Juli 2015. Im Rahmen der Siegerehrungen zum Kinderfest werden die besten drei Arbeiten mit wertvollen Sachpreisen/Gutscheinen prämiert. Jedes teilnehmende Kind erhält als Anerkennung eine Urkunde sowie ein kleines Geschenk.